

23. April 2024

PRESSEMITTEILUNG

Bedrohliche Pflegeplatzlücke: In den nächsten zehn Jahren fehlen Pflegeheimplätze für 160.000 Pflegebedürftige

Trotz steigenden Bedarfs gingen im vergangenen Jahr zwei Prozent der stationären Pflegeplätze verloren. Der Arbeitgeberverband Pflege (AGVP) fordert von Pflegekassen und Gesetzgeber die Sicherung der Versorgung.

AGVP-Präsident Thomas Greiner erklärt: „In den nächsten zehn Jahren fehlen 160.000 zusätzliche Plätze im Pflegeheim, um unsere Pflegebedürftigen zu versorgen – das entspricht der Einwohnerzahl von Städten wie Leverkusen oder Darmstadt. Um den steigenden Bedarf zu decken, müsste in Deutschland fast jeden zweiten Tag ein großes Heim eröffnet werden. Stattdessen hat im vergangenen Jahr fast jeden Tag eines geschlossen oder Insolvenz angemeldet. Dieses Heimsterben kostete uns im vergangenen Jahr zwei Prozent der stationären Pflegeplätze. Und statt die Versorgung zu sichern, spielen Pflegekassen, Bundesländer und die Bundesregierung Schwarz Peter.

Den Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen ist zurecht egal, wer für was zuständig ist – sie suchen händeringend einen Pflegeplatz. Deshalb müssen die Pflegekassen gesetzlich verpflichtet werden, das Heimsterben sofort zu stoppen. Und Pflegebedürftige brauchen einen Rechtsanspruch auf einen Platz im Pflegeheim, damit Bund, Länder und Pflegekassen alles unternehmen, um die bedrohliche Pflegeplatzlücke zu schließen.

Hintergrund und Quellen

Die benötigten Pflegeplätze wurden ausgehend von der [Pflegevorausberechnung](#) des Statistischen Bundesamts und den aktuellen [Zahlen des Bundesministeriums für Gesundheit](#) zur Pflegeversicherung, die sich auf 2022 beziehen, mittels einfacher Hochrechnung berechnet. Für die Hochrechnung wurde angenommen, dass im Vergleich zu 2022 der Anteil Pflegebedürftiger im Heim (14,38261181 Prozent) konstant und das Pflegeplatzangebot stabil bleibt. Bei der Berechnung der zukünftig benötigten Pflegeheime wurde von großen Pflegeheimen (100 Plätze) und einer Vollauslastung ausgegangen. In der Realität liegen die Auslastungsquoten niedriger, ebenso wird immer wieder festgestellt, dass die Zahl der Pflegebedürftigen schneller anwächst als prognostiziert, zuletzt etwa [vom GKV-Spitzenverband](#).

Für Presseanfragen kontaktieren Sie bitte: Andrea Renatus
Pressebüro Arbeitgeberverband Pflege (AGVP)

Telefon: +49 (0)30 67 80 63 710 Mail: renatus@arbeitgeberverband-pflege.de
Webseite: www.arbeitgeberverband-pflege.de

Der Arbeitgeberverband Pflege e.V. (AGVP) ist seit 2009 die politische, wirtschaftliche und tarifliche Interessensvertretung von 955 Mitgliedsunternehmen mit rund 80.000 Beschäftigten in der Altenpflege.

Als starkes Bündnis gestaltet der AGVP gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) und der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) in der für fünf Jahre berufenen Pflegekommission die Arbeitsbedingungen und Löhne für die Altenpflege.